



BETRIEBS- KONZEPT

und

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

(Version 01.09.2024)



Villa Sonnberg
Montessori Kinderbetreuung





1	Vorwort	3		
2	Betriebskonzept	5		
2.1	Organisationskonzept	5		
a)	Ansprechpartner	5	c)	Rollenverständnis des pädagogischen Personals 19
b)	Rechtsträger	5	d)	Pädagogische Prinzipien 20
c)	Gruppen	5	e)	Montessori - Pädagogik 21
d)	Öffnungs- und Schließzeiten	6	f)	Entwicklung von Kompetenzen 23
e)	Aufnahmeverfahren	6	3.2	Prozessqualität 24
f)	Verpflegung, Lebensmittel	7	a)	Tagesstruktur 24
g)	Bring- und Abholzeiten	7	b)	Inhalte der päd. Arbeit und deren exemplarische Umsetzung im Alltag 25
h)	Krankheit, Hygiene	7	c)	Themen der spezifischen Altersgruppen 28
i)	Aufsichtspflicht	8	d)	Inklusive Entwicklungsbegleitung, Begabung, Migration 30
j)	Datenschutz	8	e)	Sprachbildung, Sprachförderung 30
k)	Personal	8	f)	Bildungspartnerschaft mit Eltern 31
2.2	Raumkonzept	10	g)	Transitionen 33
a)	Keller	10	h)	Zusammenarbeit mit Expert:innen, Koop. mit BAfEP 34
b)	Erdgeschoss	10	3.3	Qualitätssicherung 35
c)	Garten	13	a)	Schriftl. Dokumentation und Reflexion 35
d)	Grundrisse	14	b)	Teamarbeit 36
2.3	Pädagogischer Schwerpunkt	17	c)	Fort- und Weiterbildungen 37
3	Pädagogische Konzeption	18	4	Nachwort 38
3.1	Orientierungsqualität	18		Literaturverzeichnis 40
a)	Bildungsauftrag	18		
b)	Bild vom Kind	19		

1 Vorwort



Sandra Müller

Obfrau Verein Villa Sonnberg

Seit der Geburt unserer ersten Tochter im Jahr 2015 befasste ich mich im Rahmen meiner Mutterschaft zunehmend mit der Montessoripädagogik und bald war der Gedanke geboren, eine Betreuungseinrichtung entstehen zu lassen, deren Schwerpunkt auf die Montessoripädagogik gerichtet ist. In der Villa Sonnberg haben wir den idealen Platz in Saalfelden gefunden, um diesen Plan zu verwirklichen. Nach einigen intensiven Monaten mit Personalsuche, Konzepterstellung, umfangreichen Umbauarbeiten, Administration, div. Werbemaßnahmen usw. öffneten wir am 1. Dezember 2016 unsere Türen und starteten mit unserer Tätigkeit mit einer alterserweiterten Gruppe und einer Kleinkindgruppe.



Im September 2023 durfte die Villa Sonnberg wachsen und wir erweiterten unser Angebot um eine weitere alterserweiterte Gruppe. Nun ist die Villa Sonnberg komplett und ich freue mich auf die weitere Zeit und die Erfahrungen, die wir in der Villa Sonnberg gemeinsam machen dürfen.

Als Gründerin und Obfrau unseres Trägervereins ist mir wichtig, dass Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren Raum, Sicherheit und Vertrauen erhalten, sodass sie nach ihrem eigenen inneren Bauplan wachsen können. Ich bin sehr stolz auf alles, was unsere Villa Sonnberg ausmacht, in erster Linie auf unsere Kinder, unser Team, unsere Pädagogik, unsere Räumlichkeiten, unser hochwertiges Material, unseren liebevoll gestalteten Garten und vieles mehr, das in diesem Konzept zu Papier gebracht wurde.



Michael Hirschbichler

päd. Leitung der Villa Sonnberg, gruppenführender Pädagoge der AEG

Kurz nach dem Beginn meiner Montessoriausbildung im Jahr 2015 erfuhr ich, dass in Saalfelden eine derartige Einrichtung geplant ist. Ich packte diese Gelegenheit beim Schopfe und wurde Teil der Villa Sonnberg. Die Visionen von Sandra Müller, die Größe und Lage der Einrichtung und eine Betreuungseinrichtung von Beginn an mitaufzubauen reizten mich enorm. Hier konnte ich mit dem neuen Team von Beginn an eine kindzentrierten Betreuungseinrichtung planen und umsetzen.



Ich bin seit 2011 Elementarpädagoge und konnte in verschiedenen Einrichtungen und Betreuungsformen im Alter von 1 – 10 Jahren Erfahrung sammeln. Dabei war mir stets wichtig, den Kindern mit Respekt und Wertschätzung gegenüberzutreten und ihnen Geborgenheit und eine vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten.

Die Kinder erhalten innerhalb von klaren und sinnvollen Grenzen, Regeln und Strukturen Entscheidungsfreiheiten und können ihre Umgebung in der Villa Sonnberg aktiv mitgestalten, indem sie z.B. Feste mitplanen oder Mitspracherecht beim Tagesablauf besitzen.

Eine gelingende pädagogische Arbeit ist nur möglich, wenn die Zusammenarbeit mit den Eltern auf Augenhöhe passiert und das Team an einem Strang zieht. Ich arbeite ständig daran, dass das Dreigespann Team - Kinder - Eltern, funktioniert, um ideale Bedingungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

2 Betriebskonzept



2.1 Organisationskonzept

a) Ansprechpartner

Villa Sonnberg

Montessori Kinderbetreuung

Ehrenbergerweg 6

5760 Saalfelden

päd. Leitung: Michael Hirschbichler

T: +43 660 1929210

E: hallo@villa-sonnberg.com

AEG 1, AEG 2 + KKG

T: +43 660 5307750

AEG 1: michael@villa-sonnberg.com

AEG 2: gruppe2@villa-sonnberg.com

KKG: kleinkindgruppe@villa-sonnberg.com

b) Rechtsträger

Verein Villa Sonnberg

Montessori Kinderbetreuung

Ehrenbergerweg 6

5760 Saalfelden

Obfrau: Sandra Müller

T: +43 664 1116615

E: sandra@villa-sonnberg.com

c) Gruppen

1 Kleinkindgruppe (KKG)

Alter: 1 – 3 Jahre

Gruppengröße: 8 Plätze

2 alterserweiterte Gruppen (AEG)

Alter: 1 – 6 Jahre

Gruppengröße: 16 Plätze

Eltern-Kind Gruppe

Alter: 1 – 3 Jahre

Gruppengröße: 8 Plätze

2 Betriebskonzept



d) Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 07.00 bis 14.30 Uhr

Je nach Verfügbarkeit der Betreuungsplätze und nach Betreuungsausmaß kann die Einrichtung an 2, 3 oder 5 Tagen pro Woche besucht werden.

Betriebsfreie Zeiten

Die Villa Sonnberg ist 1 Woche in den Osterferien, die letzten 2 Wochen vor Schulbeginn im Sommer und die 2 Weihnachtswochen geschlossen.

Zusätzlich ist die Villa Sonnberg an 1 – 2 Tagen geschlossen (Vorbereitungstag, Teamklausur). Diese Tage werden rechtzeitig bei den Eltern angekündigt.

e) Aufnahmeverfahren

Anmeldungen können laufend eingebracht werden. Nach einem persönlichen Gespräch mit den Eltern und dem Besprechen des Tagesablaufes, des Konzeptes und der AGBs wird die Anmeldung fixiert.

Über die Aufnahme für das kommende Kinderbetreuungsjahr wird Anfang Februar (vor den Semesterferien) entschieden.

Anmeldung:

Michael Hirschbichler

T: +43 660 1929210

E: hallo@villa-sonnberg.com

Reihungskriterien für die Aufnahme

1. Kinder, die bereits die Villa Sonnberg besuchen (AEG, KKG, Eltern-Kind-Gruppe)
2. Mindestalter 12 Monate
3. Hauptwohnsitz Saalfelden
4. Geschwister
Kinder, deren Geschwister bereits die Villa Sonnberg besuchen
5. Erziehungsstil
Kinder von Eltern, die sich mit Montessoripädagogik vertraut gemacht haben bzw. mit ihren Kindern nach den Grundgedanken der Montessoripädagogik leben.
6. Ausbildung, Weiterbildung und Wiedereinstieg in den Beruf der Familie oder Alleinerziehende



f) Verpflegung, Lebensmittel

In der Villa Sonnberg werden die Jause und das Mittagessen täglich frisch vom Team zubereitet. Unser Obst und Gemüse beziehen wir vom Biohof Stechaubauer und Fleisch und Wurstwaren von der Fleischhauerei Fürstauer. Bei den restlichen Lebensmitteln wird auf hochwertige Qualität geachtet. Die Eier stammen von unseren eigenen Hühnern.

Wir kochen nach einem abwechslungsreichen 7-Wochen-Speiseplan. Zur Hauptspeise wird entweder eine Suppe oder eine Nachspeise serviert. Durch unser selbst angefertigtes Kochbuch mit genauen Mengenangaben kann sehr effizient gekocht werden.

Die Jause wird täglich von der Villa Sonnberg zubereitet – die Kinder müssen also von zuhause nichts mitnehmen.

Auf Wünsche, Ideen und Vorschläge der Eltern gehen wir gerne ein und integrieren diese in unseren Speiseplan.

g) Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit der Kinder ist von 7.00 bis 8.30 Uhr.

Ab 11.30 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden. Kinder, die in der Villa Sonnberg nicht zu Mittag essen, müssen bis 13 Uhr abgeholt werden. Ansonsten hat die Einrichtung bis 14.30 Uhr geöffnet.

h) Krankheit, Hygiene

Regelung bei Krankheit

Im Krankheitsfall kann die Einrichtung nicht besucht werden, bis keine Gefahr einer Ansteckung für andere Kinder oder des pädagogischen Personals mehr besteht.

Erkrankt ein Kind während der Betreuungszeit, werden die Eltern oder andere zu kontaktierende Personen unverzüglich verständigt, um das Kind abzuholen.

Ansteckende Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes (z.B. Corona, Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, Läuse, Hand-Fuß-Mund-Krankheit, Bindehautentzündung ...) müssen der Villa Sonnberg unverzüglich gemeldet werden. Der Besuch der Betreuungseinrichtung ist in diesem Fall nicht gestattet.



Hygiene

Durch regelmäßige Hygieneschulungen wird das Team auf den neuesten Stand gebracht und setzt diese Vorgaben gewissenhaft um (Hygiene in der Küche / Essenzubereitung / Lebensmittel, Gruppe, WCs, Wickelraum, Körperhygiene ...).

i) Aufsichtspflicht

Alle Betreuungspersonen werden regelmäßig über ihre Pflichten bzgl. der Aufsicht der Kinder unterwiesen. Unsere Aufsichtspflicht beginnt ab dem Zeitpunkt der Übergabe der Kinder durch bring- oder abholberechtigte Personen an das Team und endet mit der Übergabe der Kinder an diese.

Das Gebäude und Außengelände der Villa Sonnberg entspricht allen Sicherheitsanforderungen, wird regelmäßig überprüft und Gefahrenquellen sofort beseitigt.

Außerdem kann die Aufsichtspflicht, z.B. bei Ausflügen, auf Eltern übertragen werden.

Bei Unfällen setzen wir sofort die Rettungskette in Gang. Den Ablauf des Krisenfahrplanes gehen wir regelmäßig in den Dienstbesprechungen durch, neue Mitarbeiter:innen werden vor Dienstantritt darüber in Kenntnis gesetzt.

j) Datenschutz

Die Eltern werden darüber informiert und willigen ein, wie die Daten verarbeitet und wozu diese verwendet werden. Dies entspricht den Anforderungen der DSGVO.

k) Personal


Qualifikation

Das Team besteht aus einer pädagogischen Leitung, die auch als päd. Fachkraft tätig ist. Weitere päd. Fachkräfte leiten die KKG und AEG. Vier Zusatzkräfte und eine organisatorische Leitung vervollständigen die Belegschaft.



Regelung bei Vertretung

Bei Verhinderung der päd. Leitung, übernimmt eine pädagogische Fachkraft diese Funktion.



Ist die Gruppenführung der AEG oder KKG abwesend, übernimmt die Zusatzkraft der jeweiligen Gruppe deren Aufgaben. Zusätzlich übernimmt eine unserer erfahrenen Aushilfen die Funktion der Zusatzkraft.

Randzeiten

Ab 7 Uhr sind täglich zwei päd. Fachkräfte in der Einrichtung. Sie teilen sich die Zubereitung für die Jause bzw. Vorbereitungsarbeiten für das Mittagessen und die Kinderbetreuung auf. Um 8 Uhr ist das Team vollständig.

Es sind bis zur Schließung der Einrichtung um 14.30 Uhr ständig zwei päd. Fachkräfte anwesend.

Aktuelles Team

Unser aktuelles Team ist auf der Homepage ersichtlich (<https://villa-sonnberg.com/#team>).

2.2 Raumkonzept

a) Keller

Lager: 27,54 m²

In Regalen und Kästen werden Bücher, Materialien und andere Utensilien gelagert. Außerdem befindet sich im Lager die Waschmaschine und der Trockner.

Schlafraum: 19,71 m²

Angenehme Schlaftemperatur zu jeder Tageszeit und sehr dunkel bietet dieser Raum einen perfekten Rahmen zum Schlafen. Hier können bis zu 12 Kinder gleichzeitig schlafen.



Vorraum: 3,62 m²

Lageraum: 9,37 m²

Hier werden verschiedene Materialien gelagert, die nicht täglich Verwendung finden.

Technik: 5,82 m²

b) Erdgeschoss

Gang: 21,51 m²

Hier befindet sich die Garderobe der Gruppe 2 und die Eingänge zu den Gruppenräumen der Gruppe 1 und 2, zum neuen Bewegungsraum und zu den Kinder-WCs, bzw. Wickelraum. Außerdem befinden sich hier zwei Stiefelkakteen und die sprechenden Wände der Gruppe 1 und 2. Vor den Gruppenräumen befinden sich Magnetwände, auf denen gruppeninterne Informationen für die Eltern ausgehängt werden.



AEG – Gruppe 2: 43,24 m²

Dieser Raum wird zusätzlich als Morgen- und Mittagssammelgruppe verwendet. Außerdem nehmen die Kinder der Gruppe 2 und der Kleinkindgruppe hier ihr Mittagessen zu sich.

Kreativ- und Bewegungsbereich: 41,93 m²

In diesem Raum können die Kinder der Gruppe 2 ihren Bewegungsdrang freien Lauf lassen und sich kreativ betätigen.

Wickelraum und 2 Kinder WCs: 2,68 m² + 5,19 m²

Hier befindet sich der Wickelraum für die Kinder der alterserweiterten Gruppen sowie 2 Kinder-WCs, die gruppenübergreifend genutzt werden.

Inforaum: 7,54 m²

Im Inforaum befinden sich Informationsunterlagen und Folder. An der Anschlagtafel werden laufend wichtige Information für die Eltern ausgehängt. Hier ist auch die sprechende Wand der Kleinkindgruppe zu finden.

Garderoben: 28,08 m²

Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz mit Fächern und Haken, in dem es ihr Wechselgewand, Patschen, Sonnencreme ... aufbewahren kann. Außerdem befindet sich an der Wand eine Ablage für Lied- und Spruchgut.

Abstellraum: 5,37 m²

Im Abstellraum zwischen den Bewegungsräumen werden der Müll und Hygieneartikel gelagert.

Wickelraum: 2,95 m²

Jedes Kind das gewickelt werden muss, hat eine eigene Schublade, in dem Windeln, Feuchttücher oder Wickelunterlagen gelagert werden. Hier befindet sich ein Wickeltisch mit ausziehbaren Stufen, damit die Kinder selbstständig hinauf- und heruntergehen können.



2 Kinder WCs: 2,53 m²

Die Türen sind nicht verschließbar. Außen befinden sich Ampelkarten, die die Kinder selbstständig umdrehen (rot – besetzt, grün – frei). Die Wände sind etwa 1,50 m hoch. Die WCs und Waschbecken mit Spiegel haben eine kindgerechte Größe.

separates Kinder WC: 1,46 m²

Die Türe ist verschließbar, kann aber von außen geöffnet werden. Das WC war ursprünglich ein Erwachsenen WC, mittels einer fixen Holzstufe erreichen die Kinder das WC.



Bewegungsraum: 38,03 m²

Der Bewegungsraum wird für Stilleübungen (Gehen auf der Linie) für angeleitete Spiele, Bewegungslandschaften oder für Freispiele verwendet.

Kreativraum: 13,75 m²

Für Bastel- oder Werkaktivitäten steht der Kreativraum zur Verfügung. Mit sehr guter Ausstattung haben die Kinder die Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen.



Übergabebereich: 4,66 m²

Hier übergeben am Morgen die Eltern ihre Kinder an das Personal. Die Kinder können noch ihr Abschiedsritual durchführen und durch das Fenster zum Windfang den Eltern winken.



Kleinkindgruppe: 34,43 m²

Dieser Raum wird als Kleinkindgruppe sowie als Morgensammelgruppe verwendet.

Gruppe 1: 42,17 m²



Dieser Raum wird zusätzlich als Mittagssammelgruppe verwendet.

Küche: 18,34 m²

In der Küche befinden sich Tische und Stühle. Hier wird gejausnet und mittaggeessen, sowie das Essen zubereitet.

Abstellraum: 2,19 m²

Zur Lagerung von haltbaren Lebensmitteln und Materialien.

Personalraum mit WC: 11,03 m² / 2,68 m²

Diese Räumlichkeiten stehen ausschließlich dem Personal zur Verfügung und dienen als Besprechung- oder Vorbereitungsbereich. Außerdem werden hier Fachunterlagen, Literatur und Kinderdokumentationen gelagert.

c) Garten

ca. 1600 m² - Rundholzsandkasten mit Abdeckung (dient auch als Sonnenschutz), altersgerechte Schaukeln, Baumhaus mit Wackelbrücke und Rutsche, Balancierstämme, Rundholz-wippe, Hangstufen, Stufenbaum, Reckstangen, Slackline, Kindersitzgarnitur, Beerensträucher, Kräuter, Obstbäume, ...

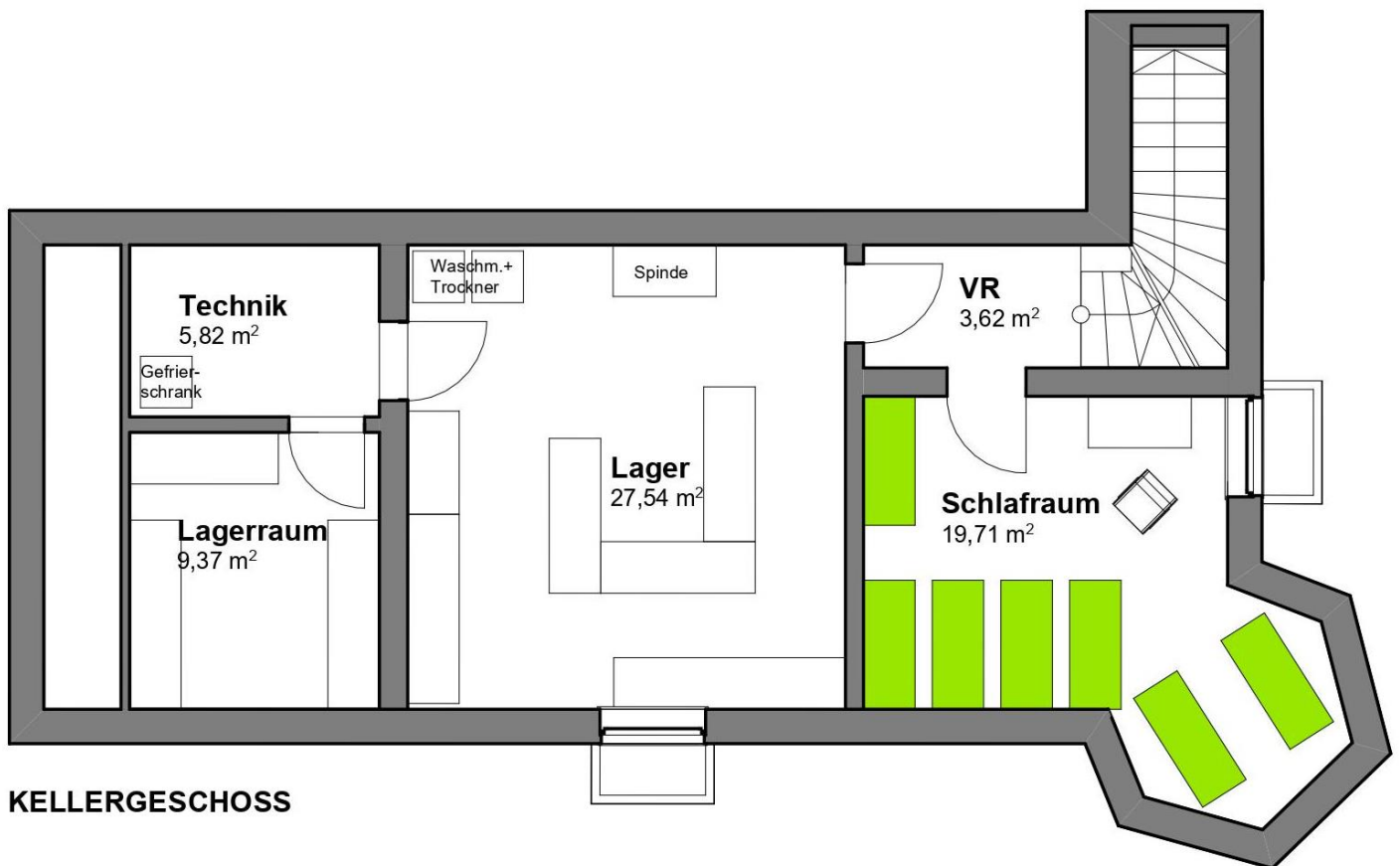


Der Garten wird täglich genützt. Er ist sehr übersichtlich und umzäunt. Im Garten befindet sich ein Hügel, den die Kinder im Winter zum herunterrutschen nützen können.

d) Grundrisse

Die Darstellung der Einrichtung in den Gruppenräumen dient der Veranschaulichung und besseren Vorstellung der einzelnen Bereiche. Die Einrichtung ist nicht fix montiert, und wird gelegentlich umgestellt. Die Grundrisse sind ohne Maßstab abgebildet.

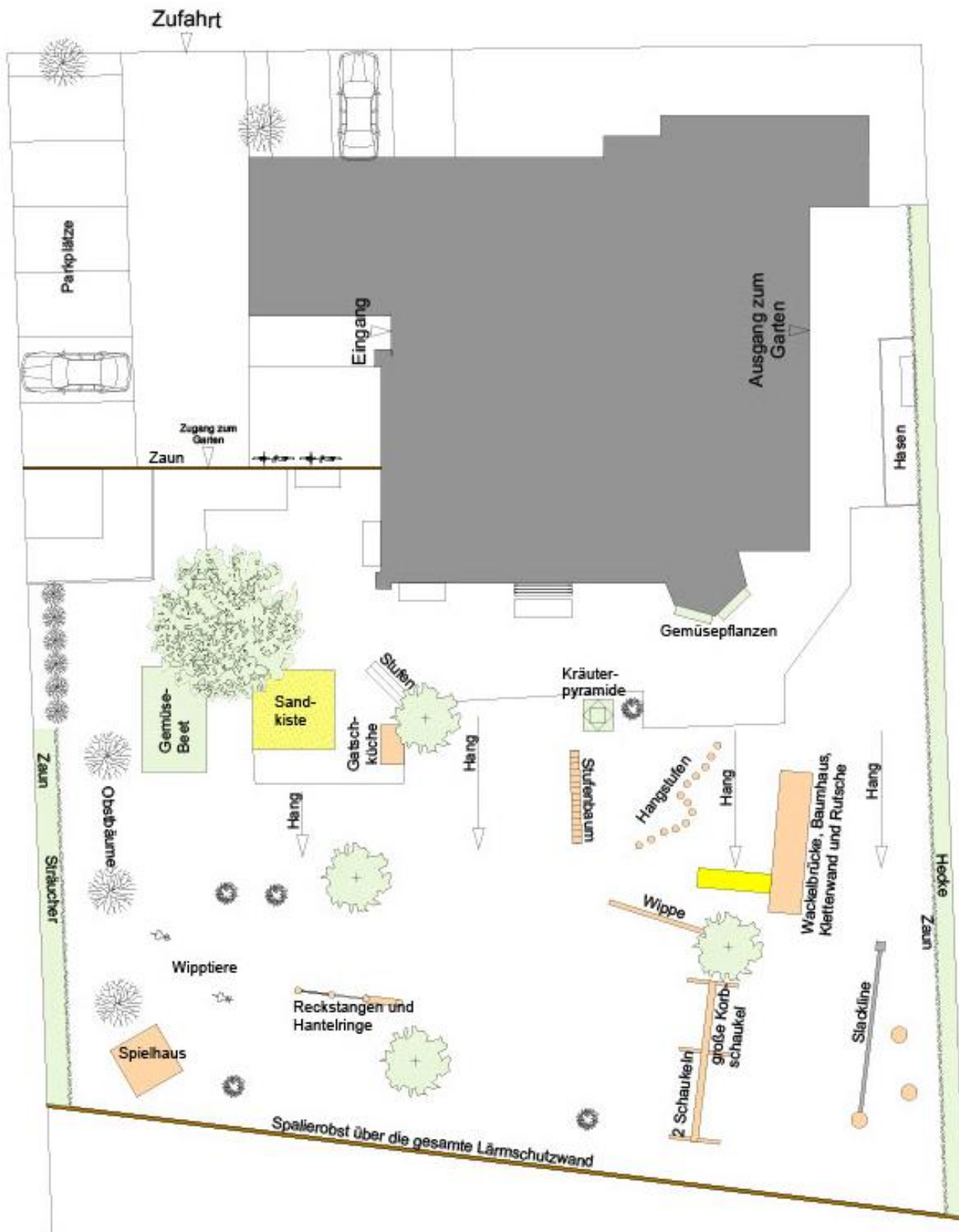
Kellergeschoß



Erdgeschoß



Außengelände





2.3 Pädagogischer Schwerpunkt

- Montessori-Pädagogik

In der Villa Sonnberg wird nach der Montessori-Pädagogik gearbeitet. Die Einrichtung ist mit allen Sinnes-, Mathematik- und Sprachmaterialien, sowie den Übungen des täglichen Lebens und der kosmischen Erziehung ausgestattet, die für das Alter von ein bis sechs Jahren relevant sind. Dieses Angebot wird ständig erweitert und richtet sich nach den Bedürfnissen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Ziel ist es, die Kinder zu selbstständigen und aktiven Menschen zu erziehen, die mit offenen Augen, mit viel Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl durch das Leben gehen.

- Teil-Offener Kindergarten

Die Einrichtung wird für drei Tage geöffnet. Die Kinder können sich in den Gruppen frei bewegen. Sie wählen gemäß ihren Interessen, Bedürfnissen, bevorzugten Freund:innen oder Pädagog:innen selbständig den bevorzugten Bereich aus.

Die Kleinkindgruppe dient als Rückzugs- und Sicherheitsort für die jüngeren Kinder. Diese Gruppe ist nicht frei zugänglich für alle Kinder, kann aber auf Wunsch von einzelnen Kindern dennoch gruppenübergreifend genutzt werden, sofern es die Situation zulässt.

- Ernährung / gesunde Lebensmittel / Nachhaltigkeit

Die Jause und das Mittagessen werden vom Team zubereitet. Es wurde ein eigenes Kochbuch entwickelt, mit über 60 Rezepten, die im Laufe der Zeit zusammengetragen und auf die Bedürfnisse der Kinder der Villa Sonnberg abgestimmt wurden. Die Jause wird täglich von der Villa Sonnberg bereitgestellt. Das Brot wird größtenteils selbst gebacken.

Die Lebensmittel stammen von heimischen Biobetrieben, Eier beziehen wir von unseren eigenen Hühnern im Garten und die restlichen Lebensmittel werden in hochwertiger Qualität zugekauft. Außerdem wird in unserem Garten viel Gemüse und Obst angebaut.

Durch die genauen Mengenangaben entsteht nur wenig Bio-Müll. Sollte doch etwas übrigbleiben, freuen sich unsere Hühner und Hasen.

3 Pädagogische Konzeption



3.1 Orientierungsqualität

a) Bildungsauftrag

Wir sehen die Villa Sonnberg als familienergänzende Einrichtung, in der wir die Kinder bestmöglich betreuen, begleiten und auf ihre Bedürfnisse eingehen. Der Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern spielt dabei eine wichtige Rolle.

Ein Hauptaugenmerk liegt im sozialen Lernen. Dabei vermitteln wir den Kindern Werte und leben ihnen einen respektvollen Umgang miteinander vor.

Nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ unterstützen wir die Kinder ihre Selbstständigkeit zu erlangen um sich im Alltag leichter zurecht zu finden. Durch das eigenständige Tun erfahren die Kinder Erfolgserlebnisse, und können somit wieder einen weiteren Entwicklungsschritt machen.

Ein Teil unserer Arbeit besteht darin, die Kinder gezielt zu beobachten, ihre Stärken, aber auch Schwächen zu erkennen und diese zu fördern. Somit kann in Zusammenarbeit mit den Eltern und Expert:innen frühzeitig reagiert und dem Kind die nötige Unterstützung geboten werden.

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem ersten Tag in der Einrichtung. Mit den Montessori-Materialien bieten wir den Kindern die ideale Voraussetzung, um gut vorbereitet in die Schule zu starten. Dazu gehören die Bereiche Mathematik, Sprache, Sinnesmaterialien, kosmische Erziehung und die Übungen des täglichen Lebens.

Das „Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ (S. KBBG) stellt die Grundlage unserer Arbeit dar.

Weiters definieren „pädagogische Grundlagendokumente“, die von elementaren Bildungseinrichtungen anzuwenden und umzusetzen sind, einen möglichst einheitlichen Standard der Bildungsarbeit.



b) Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Wir sehen das Kind als wertvolle, eigenständige Persönlichkeit, das weltoffen und unvoreingenommen ist.

Durch ihren angeborenen Wissensdurst und Neugierde erschließen sie sich selbstständig die Welt. Mit Hilfe der vorbereiteten Umgebung, die auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist, können sie dem natürlichen Drang zur Selbstständigkeit nachkommen. Wir achten dabei auf ein vielfältiges Materialangebot, ohne sie zu überfordern.

Eine ausgewogene Balance zwischen klaren Regeln und Struktur und dem nötigen Freiraum geben dem Kind die notwendige Sicherheit, um sich in diesem vertrauten Rahmen zu entfalten.

Kinder lernen intuitiv neue Dinge und bilden sich ununterbrochen weiter. Kinder lernen spielerisch durch selbsttätiges Tun. Dadurch erfahren sie Sternschnuppenerlebnisse, die ihr Selbstbewusstsein und ihre Kompetenzen stärken.

Das Kind hat das Recht von uns beachtet und gehört zu werden. Eine gewalt- und respektvolle Umgebung soll ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

Durch unsere Vorbildfunktion und pädagogisches Handeln vermitteln wir den Kindern Werte wie Achtsamkeit, Empathie, Verständnis, Respekt, gesellschaftliche Umgangsformen und Gleichberechtigung.

c) Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Unser Berufsfeld bringt viele verschiedene Arbeitsbereiche mit sich.

Eines der wesentlichen Aufgaben ist, durch Beobachtung die individuellen Interessen und Begabungen der Kinder aufzugreifen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, diese zu entfalten. Außerdem ist ein wichtiger Bestandteil der Beobachtung, Schwierigkeiten zu erkennen und die Kinder in diesen Bereichen bestmöglich zu fördern.

Die Reflexion spielt dabei eine große Rolle: Führten die gesetzten Bildungsimpulse zum Erfolg, habe ich in einer bestimmten Situation angemessen gehandelt oder sollen Bildungsangebote weiter vertieft werden?



In der Arbeit mit den Kindern fallen uns viele Rollen zu. Wir sind nicht nur Entwicklungsbegleiter, sondern auch Vorbild, Seelenröster und Bezugsperson. Eine professionelle Distanz mit den nötigen Grenzen und klaren Strukturen ist für einen geregelten, harmonischen Tagesablauf wichtig und gibt den Kindern Sicherheit.

In einer achtsamen Kommunikation im Team, mit den Kindern und den Eltern spiegelt sich unsere positive und respektvolle Grundhaltung wider.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder wissen, dass Fehler erlaubt sind und man nicht alles wissen kann. Gemeinsam werden Fragen aufgegriffen und mit unterschiedlichen Medien erarbeitet.

Weiters ist uns die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein großes Anliegen. Eltern werden ins Bildungsgeschehen eingebunden. Durch vielfältige Informationen und Gespräche wird der Kinderbetreuungsalltag transparent gemacht. Ein kompetentes Auftreten gegenüber den Eltern sowie die Vermittlung eines positiven Berufsbildes gehören zu unserer täglichen Arbeit.

d) Pädagogische Prinzipien

Die Montessori Materialien und deren Arbeitsweise ermöglichen es, dass jedes Kind seinen individuellen Interessen nachgehen und dabei sein eigenes Lerntempo bestimmen kann (Individualisierung). Durch Beobachtung der Kinder können wir ihre Lernthemen erkennen und diese gezielt in unsere Bildungsangebote einbauen (Differenzierung, Lebensweltorientierung, Empowerment).

Individuelle Unterschiede, wie z.B. Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Aussehen oder Muttersprache, betrachten wir als Ressource und wird in unserem pädagogischen Handeln aufgegriffen (Inklusion, Diversität, Geschlechtssensibilität).

Wünsche der Kinder werden gehört und nach Möglichkeit umgesetzt. Außerdem werden die Kinder aktiv in die Gruppengestaltung einbezogen. Die Kinder haben Mitspracherecht beim Speiseplan und planen beim „Kinderrat“ Feste und Projekte (Partizipation). Wir achten auf einen ständigen Austausch mit Eltern um das Bildungsgeschehen möglichst transparent zu gestalten. Mit externen Fachkräften (z.B. Zahngesundheitserziehung, Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen, ...) stehen wir in ständigem Kontakt und unterstützen damit die Eltern und Kinder (Bildungspartnerschaft).

e) Montessori - Pädagogik

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war“ (John Locke)

Unser pädagogischer Schwerpunkt, die Montessori Pädagogik, baut auf das Lernen mit allen Sinnen auf. Durch das aktive Tun werden vielfältige Fähigkeiten entwickelt, erweitert und gefestigt.

Eine klar strukturierte Umgebung (vorbereitete Umgebung), bei der alle Materialien der fünf Bereiche ihren festen Platz haben und einem genau geregelten Tagesablauf, geben den Kindern Sicherheit.

Grundlage für das Arbeiten nach Montessori ist die Stille. In einer ruhigen Umgebung sind Kinder sehr aktiv und können konzentrierter arbeiten. Die Betreuungspersonen dienen als Vorbild. Sie sprechen leise miteinander, bewegen sich nicht hektisch und bieten den Kindern Stilleübungen an.



○ Übungen des täglichen Lebens

Kinder beobachten von klein auf, wie Erwachsene das alltägliche Leben selbstständig meistern. Es spürt dabei, dass es viele Dinge noch nicht kann und erlebt dabei seine Abhängigkeit von anderen. Durch die „Übungen des täglichen Lebens“ schulen Kinder ihre Fein- und Grobmotorik, so dass es bald selber fähig ist, alltägliche Arbeiten eigenständig zu verrichten, ohne auf Hilfe angewiesen zu sein. Diese Übungen reichen von Schütt- und Sortierübungen, bis hin zum Zusammenkehren, Tischdecken oder Maschen binden. So üben sie nicht nur ihre Motorik, sondern entwickeln Selbstsicherheit, Unabhängigkeit, bauen ihre Selbstständigkeit aus und stärken ihr Selbstwertgefühl.

○ Sinnesmaterialien

Ein Baum besteht aus mehr, als nur aus Blättern, Nadeln und Ästen. Die Rinde hat bestimmte farbliche Abstufungen und Oberflächenstrukturen, die Blätter haben verschiedene Formen und Maserungen, der Baum hat eine bestimmte Höhe,





der Stamm erzeugt ein bestimmtes Geräusch, wenn man draufklopft ...

So lassen sich die Eigenschaften eines Baumes beliebig erweitern. Mit den Sinnesmaterialien wird den Kindern ermöglicht, diese Eigenschaften zu erkennen und voneinander zu unterscheiden. Dies geschieht mit Materialien, die jedes für sich für eine Eigenschaft steht. Dadurch können die Kinder die vielen äußeren Reize in der Umgebung besser ordnen, das gibt ihnen Halt und Sicherheit.

- Mathematik

Die Mathematik-Materialien folgen einer bestimmten didaktischen Leiter, die aber nicht dem einfachen Anstieg der Zahlen folgt – wie es die meisten noch aus ihrer Schulzeit kennen. So ist es möglich, dass man, nachdem man im Zahlenraum 10 sicher ist, bereits mit Tausenderzahlen rechnen kann. Dies geschieht mit vielen Kindern bereits ab einem Alter von drei bis vier Jahren.

Durch die anschaulichen Materialien, können die Kinder Mengen und Ziffern erleben, mit mehreren Sinnen wahrnehmen und bereits mit allen Grundrechnungsarten Erfahrungen sammeln.

- Sprache

Bei den Sprachmaterialien wird unterschieden in Schreiben und Lesen. Zuerst beginnt das Kind von sich aus zu schreiben und dann zu lesen. In der Kinderbetreuung werden hauptsächlich Schreibmaterialien eingesetzt. Diese haben zum Ziel, die nötigen motorischen Fähigkeiten zu verfeinern, um den Stift richtig halten und führen zu können. Außerdem haben die Kinder bereits die Möglichkeit, sich mit dem Alphabet zu beschäftigen, sowie einfache Wörter und Sätze zu lesen und zu schreiben.

- Kosmische Erziehung

In der kosmischen Erziehung werden Kinder mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur vertraut gemacht, sowie mit der Wechselwirkung von Mensch und Natur. Ziel ist es, dass die Bereiche der Naturwissenschaften nicht zusammenhanglos, sondern das Große Ganze vermittelt wird.

So werden im Februar bereits Samen eingesät, täglich gepflegt, Ende Mai ausgepflanzt und im Sommer und Herbst die Früchte geerntet und gegessen. Die Kinder sehen, dass es viel Arbeit und Zeit benötigt, um reife Früchte zu ernten.



f) **Entwicklung von Kompetenzen**

○ Selbstkompetenz

Durch die „Übungen des täglichen Lebens“ und vielfältige kindgerechte Materialien, die zum Mitarbeiten und Mithelfen motivieren, werden die Kinder selbstständig und lernen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Die Kinder werden so unabhängig von den Erwachsenen, weil sie in vielen alltäglichen Situationen keine oder nur noch wenig Hilfe benötigen. Dies stärkt wiederum ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbstwirksamkeit, weil sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

○ Sozialkompetenz

Damit eine Gruppe funktionieren kann, benötigt diese Regeln und Strukturen. Diese werden von den Erwachsenen gemeinsam mit den Kindern aufgestellt, damit die Kinder auch den Sinn verstehen. Durch das Philosophieren mit den Kindern über gesellschaftliche Themen entwickeln sie Empathie und kooperieren mit anderen Kindern. Ziel ist es, dass Kinder Konflikte eigenständig lösen können.

○ Sachkompetenz

Vielfältige Materialien und Angebote, die zum Ausprobieren, Experimentieren und Erforschen anregen, bieten den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und mit verschiedenen Materialien und ihren Eigenschaften wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Den Kindern wird die richtige Handhabung von Geräten und Objekten genau vorgezeigt, damit sie selbstständig Kreatives schaffen können.



3.2 Prozessqualität

a) Tagesstruktur

Eintreffen



Die Kinder treffen in der Villa Sonnberg ein. Sie verabschieden sich von ihren Eltern und werden vom Team begrüßt. Die Kinder beschäftigen sich frei nach ihrem Befinden und Bedürfnissen. Um 8 Uhr werden die Gruppen getrennt.

Um 8.30 Uhr ist die Bringzeit zu Ende.

Freiarbeitszeit, Jause, Morgenkreis

AEG



Ab 8 Uhr wird die so wichtige Freiarbeit nach Montessori in den Gruppen fortgesetzt. Aus der vorbereiteten Umgebung wählen die Kinder Materialien aus. Die Kinder beschäftigen sich alleine, mit Freunden oder es finden „Lektionen“ statt. In dieser Zeit werden auch Angebote, wie gemeinsames Brotbacken, gesetzt.

Im anschließenden Morgenkreis werden Stilleübungen gemacht, philosophiert, gesungen und musiziert, Kreisspiele, Sprach- und Zählspiele, Geschichten werden vorgelesen und erzählt oder Geburtstage gefeiert.

Anschließend wird gemeinsam in der Küche gejausnet.

KKG

In der Kleinkindgruppe findet wie in der AEG die Freiarbeitszeit statt. Die Kinder beschäftigen sich mit altersgerechten Materialien und in den Sozialformen ihrer Wahl. Nach der Freiarbeit findet die gemeinsame Jause statt. Anschließend wird der Morgenkreis durchgeführt. Es wird gesungen, getanzt, Finger- und Kreisspiele oder Lernangebote gemacht, Geschichten vorgelesen und erzählt, oder Geburtstage gefeiert.



Gartenzeit



Nach der Jause gehen alle in den Garten. Dieser wird auch bei schlechter Witterung genutzt. Es werden auch Ausflüge gemacht. Dazu jausnen wir entweder früher oder nehmen die Jause mit.

Mittagszeit



Von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr ist die Mittagsabholzeit. Kinder, die nicht in der Villa Sonnberg essen, werden in dieser Zeit abgeholt.

Ab 11.30 Uhr nehmen die Kinder das Mittagessen ein.

Kinder, die nach dem Mittagessen Schlaf brauchen, können sich nun im Schlafräum im Keller ausruhen. Alle anderen Kinder können ihre Aufmerksamkeit wieder dem Freispiel widmen.

Abholzeit



Während noch Kinder schlafen, gehen wir mit den anderen Kindern in den Garten, in den Bewegungsraum oder bleiben in der Gruppe. Die Kinder werden laufend abgeholt.

Um 14.30 Uhr endet die Betreuung der Villa Sonnberg.

b) Inhalte der päd. Arbeit und deren exemplarische Umsetzung im Alltag

o Emotionen und soziale Beziehungen

Den Kindern wird viel Freiraum gewährt, um die Sozialform und ihre Spielpartner:innen selbst zu wählen. Die Kinder bekommen bei uns Zeit und Raum, wo sie ihre Gefühle zeigen und ausleben dürfen. Durch Rückzugsmöglichkeiten, Gespräche und Philosophieren, Bücher oder Rollenspiele unterstützen wir gruppenspezifische Prozesse und gehen somit indi-





viduell auf die Gefühlslage jedes Kindes ein. In einer sicheren und vertrauensvollen Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu öffnen und ihren Emotionen einen geeigneten Rahmen zu bieten.

Klare, verständliche Regeln und ein respektvoller Umgang sind das Um und Auf, um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen.

- Ethik und Gesellschaft

Anlässe im Jahreskalender, wie Weihnachten, Ostern oder St. Martin sowie spezielle Bräuche werden mit den Kindern erarbeitet und zelebriert. Eltern mit Migrationshintergrund werden miteinbezogen um den Kindern, ihr Herkunftsland, Bräuche, Religion oder Speisen näherzubringen. Wir vermitteln den Kindern die Gleichwertigkeit eines jeden einzelnen Menschen. Gemeinsame Grundwerte, wie Umgangsformen, haben einen hohen Stellenwert.

- Sprache und Kommunikation

Der Bereich der Sprache und Kommunikation wird durch vielfältige Bildungsangebote, wie Fingerspiele, Reimen, Bücher, Lieder, Sprachspiele und Gespräche, gefördert. Ein wichtiger Punkt ist das Handlungsbegleitende Sprechen. Kinder werden nicht korrigiert, sondern der Satz richtig wiederholt. Wir achten darauf ein gutes Sprachvorbild zu sein und uns am Sprachniveau des einzelnen Kindes zu orientieren. Bei Bildungsprozessen verwenden wir die Standardsprache, wobei der Dialekt ebenso gesprochen wird.

Informationen werden den Kindern ebenso durch Symbole oder durch Mimik und Gestik vermittelt.

Durch das „Heidelberger Interaktionstraining“ (HIT), indem einige Teammitglieder ausgebildet sind, werden die Kinder im Kindergartenalltag begleitet.

Außerdem bieten die Montessori-Materialien vielfältige Möglichkeiten, den Wortschatz zu erweitern.

○ Ästhetik und Gestaltung

Unser Kreativraum bietet den Idealen Rahmen um sich kreativ zu entfalten. Hier finden die Kinder ein vielfältiges Materialangebot, um ohne Vorgabe und Anleitung ihre Einfälle und Ideen in die Tat umzusetzen. Sie werden von uns unterstützt, um ihre Vorhaben umsetzen zu können. Verschiedene Techniken, sowie Projekte für alle Sinne, werden den Kindern zugänglich gemacht. Zu bestimmten Anlässen gestalten die Kinder Werke nach einer Bastelanleitung, indem ihnen die benötigten Materialien bereitgestellt werden.

Vielfältige musikalische Angebote, z.B. im Morgenkreis oder Übergänge und der freie Zugang zu Musikinstrumenten, sind ein fixer Bestandteil des Tagesablaufes.

○ Natur und Technik

Mathematische Montessori-Materialien und Lerntablets bieten eine gute Grundlage, um technische Gesetzmäßigkeiten erfahrbar zu machen. Bei Projekten zu Naturthemen erlangen die Kinder einen tieferen Einblick über einen längeren Zeitraum.



Der rücksichtsvolle Umgang mit der Natur wird den Kindern durch Pflanzenpflege, Mülltrennung, schonender Einsatz von Ressourcen (z.B. Re- und Upcycling) oder durch unsere Projekte bewusst gemacht. Durch experimentieren und beobachten werden physikalische Grundgesetze veranschaulicht und kindgerecht aufgearbeitet. Zusätzlich wird die Neugierde durch vielfältige Medien, wie Lexika, Bilderbücher oder Internetrecherche, gestillt.

○ Bewegung und Gesundheit

Vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln die Kinder im Garten, Bewegungsraum, bei Ausflügen und Spaziergängen oder bei Bewegungsspielen. Durch ein reichhaltiges Angebot an Sportgeräten können die Kinder verschiedenste grobmotorische Fertigkeiten erwerben und





lernen ihren Körper besser wahrzunehmen und einzuschätzen.

Einen großen Stellenwert nimmt bei uns die gesunde Ernährung ein. Wir bereiten das Essen täglich frisch zu, die Lebensmittel stammen von regionalen Betrieben oder werden in hochwertiger Qualität zugekauft. Selbst angepflanztes Gemüse im eigenen Garten wird mit den Kindern gepflegt, geerntet und verkocht.

Externe Angebote von AVOS (Zahngesundheitserziehung) oder Kinderyoga runden diesen wichtigen Bildungsbereich ab.

c) Themen der spezifischen Altersgruppen

Themen unter 3jähriger Kinder

○ Sauberkeitsentwicklung

Der Übergang zum Leben ohne Windel ist besonders sensibel, erfordert Einfühlungsvermögen und Geduld. Wir bieten den Kindern das „Topferl“ an oder begleiten sie zur Toilette und geben Hilfestellung. Wir vermitteln den Kindern das Gefühl, dass es auch in Ordnung ist, wenn es einmal daneben geht. Selbstverständlich wechseln wir dann die Kleidung. Genügend Wechselgewand soll immer vorhanden sein.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Zeitpunkt, ab dem die Entwicklung zum Leben ohne Windel beginnen kann. Windeln, Feuchttücher und Pflegeprodukte werden von den Eltern zur Verfügung gestellt.

Das Thema der Sauberkeitserziehung wird beim Elternabend gründlich besprochen, weil eine gute Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern unerlässlich ist. Auf spezielle Wünsche (z.B. Stoffwindeln) gehen wir selbstverständlich ein.

○ Bewegungserfahrungen

In der Kleinkindgruppe sind verschieden hohe Podeste mit Rutschmöglichkeiten aufgebaut. Hier können die Kinder klettern, rutschen, herunterhüpfen oder Gegenstände über die Rutsche rollen lassen, und können so neue Erfahrungen sammeln.

Im Bewegungsraum und im Garten finden die Kinder viele Gelegenheiten, um ihre Motorik zu schulen.

- Selbstständigkeit

Durch die „Übungen des täglichen Lebens“ haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten um sich weiterzuentwickeln. Dadurch benötigen sie bald beim Essen, Wasser von einem Krug in das Glas leeren, beim Aufräumen oder Anziehen nur noch wenig Hilfe von Erwachsenen.

- Ruhephasen / Rückzugsmöglichkeiten

Jedes Kind hat seinen eigenen Tagesrhythmus. Ein großer Schlafraum im Keller bietet Platz für alle Kinder die ein Schläfchen nach dem Mittagessen machen wollen. In jedem Fall werden die Kinder auch in dieser Zeit mit Babyphone und Bewegungsmelder beaufsichtigt. Die Räume sind immer zugänglich.



Auf der Couch haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ruhigen Tätigkeiten, wie ein Buch anschauen, zu beschäftigen. Hier können sich die Kinder zwischendurch auch ausruhen.

Themen über 3jähriger Kinder

- Soziales Lernen

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr Verhalten in verschiedensten Sozialformen auszutesten. Sei es in einer Partnerarbeit als gleichwertige Spielgefährten, oder im Spiel mit mehreren Kindern wo es verschiedenste Rollen einnehmen und so neue Erfahrungen sammeln kann. Das Kind wählt die Sozialform, Spiel und die Kinder, gemäß dem Prinzip der freien Wahl der Arbeit, selbst aus.

Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, Konflikte eigenständig zu lösen. Durch Philosophieren und gemeinsame Gespräche werden sie angeregt, selbstständig Lösungen für Konflikte zu erarbeiten.

- Schulvorbereitung

In dieser Phase festigt bzw. verbessert das Kind das bereits erworbene Wissen und Fähigkeiten. Die Montessori-Materialien sind die optimale Vorbereitung für die Schule. So lernen die Kinder je nach Interesse und Begabung mathematische Grundkenntnisse, seinen eigenen Namen zu schreiben und wichtige soziale Fertigkeiten für die Schule (zuhören können, sich selbst anziehen können



...). Nach oben hin sind dem keine Grenzen gesetzt. Z.B. bewegen sich einige Kinder bereits im 5-stelligen Bereich mit den Grundrechnungsarten oder sie lernen schon Lesen.

Durch spezielle Angebote wie dem „Schulanfänger-Führerschein“ oder der „Schulwoche“ werden die Kinder für die Schule motiviert und die Vorfreude gesteigert.

- Natur

Durch vielfältige Montessori-Materialien der „kosmischen Erziehung“ haben die Kinder die Möglichkeit zu experimentieren, Zusammenhänge zu verstehen und eine intakte Natur wertzuschätzen. Umwelt- und Artenschutz, Mülltrennung und ein ressourcenschonender Umgang mit Lebensmittel und Materialien nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein und sensibilisieren die Kinder für dieses wichtige Thema.

d) Inklusive Entwicklungsbegleitung, Begabung, Migration

Bei uns wird jedes Kind, so wie es ist, willkommen geheißen und angenommen.

Durch gezielte Beobachtung erkennen wir die Stärken und Interessen der Kinder, und fördern sie gezielt in diesen Bereichen. Davon profitiert nicht nur das einzelne Kind, sondern die gesamte Gruppe.

Die Lebenswelt von Kindern mit Migrationshintergrund wird bewusst in die Villa Sonnberg geholt. So können Eltern Feiertage ihrer Kultur den anderen Kindern näherbringen, es werden Lieder in der Muttersprache anderer Kinder gesungen oder Bücher von verschiedenen Nationen und Kulturen bereitgestellt.

Kinder mit speziellen Fähigkeiten und Interessen können mit den Montessori-Materialien individuell gefördert werden.

Kinder mit Verzögerungen in bestimmten Bereichen werden gezielt gefördert und wenn notwendig externe Fachkräfte konsultiert.

e) Sprachbildung, Sprachförderung

Montessori-Materialien sind ideale Hilfsmittel um den Wortschatz zu erweitern. Kinder mit Sprachdefiziten werden in „Lektionen“ neue Begriffe nähergebracht und durch Wiederholung verfestigt.



Im Alltag werden Handlungen sprachlich begleitet. Generell wird auf eine schöne Sprache geachtet. Falsche Sätze oder Wörter der Kinder werden nicht korrigiert, sondern richtig nachgesprochen. Das Um und Auf ist die Vorbildwirkung der päd. Betreuungspersonen.

Durch Bücher werden die Kinder motiviert, sich sprachlich einzubringen. Es werden offene, sprachanregende Fragen gestellt, die nicht mit einem einfachen „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können (z.B. Warum? Wo? Wozu? Wie? ...).

Im Morgenkreis werden regelmäßig sprachfördernde Angebote gemacht, wie Silbenklatschen, Reimen, Sprachspiele mit Oberbegriffen, Ein- und Mehrzahl, Lieder, Kreisspiele, Fingerspiele, Laute erkennen (Wortanfang, Mitte, Ende), Erzählen von Erlebnissen, philosophieren oder Nacherzählen von Geschichten.

Bei allen Kindern werden die sprachlichen Fähigkeiten mit den BESK- und BESK-DAZ-Beobachtungsbögen sowie dem Salzburger Beobachtungskonzept (SBK) erfasst.

Die Kinder werden in der Gruppe nach den Grundlagen des Heidelberger-Interaktionstrainings (HIT) gefördert.

f) Bildungspartnerschaft mit Eltern

Ein Grundsatz unserer Arbeit ist es, allen Eltern auf Augenhöhe zu begegnen. Eine gute Kommunikation ist die Grundlage einer gelingenden Partnerschaft mit den Eltern. Anliegen der Eltern werden ernst genommen. Sofern es unser Konzept zulässt werden Wünsche bestmöglich in den Kindergartenalltag integriert.

Wir achten darauf, unser Bildungsangebot und den Kindergartenalltag mit verschiedenen Medien transparent zu machen, damit die Eltern informiert sind und über unsere Arbeit mit den Kindern Bescheid wissen.

Elterngespräche

Um einen regen Austausch zwischen den Eltern und dem Team zu sichern finden regelmäßig Elterngespräche statt. Diese Gespräche finden in Form von unverbindlichen Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungs-, Konflikt-, Eingewöhnungs- oder Beratungsgesprächen statt.



Auf Anfrage ist selbstverständlich jederzeit ein Gespräch möglich. Entwicklungsgespräche finden nach vorheriger Terminvereinbarung einmal jährlich statt, auf Wunsch auch öfter.

- Elternabende

Ein Elternabend wird zu Beginn des Betreuungsjahres durchgeführt. Die Eltern bekommen Information über geplante Aktivitäten, Veranstaltungen, pädagogische Themen und lernen sich untereinander kennen, bzw. besser kennen.

Zusätzlich findet im Sommer ein Elternabend für die Eltern der einzugewöhnenden Kinder statt. Hier werden die Eltern über unseren Tagesablauf, Eingewöhnung, Sauberkeitserziehung, Konzept und Essen in der Villa Sonnberg informiert. Bei Elternabenden wird immer genug Zeit für Fragen und Anliegen der Eltern eingeplant.

- Feste

Gemeinsame Feste finden regelmäßig zu bestimmten Anlässen statt. Die Eltern können sich einbringen und sich aktiv an den Festen beteiligen.

- Elternbriefe, Elterninformationen

Regelmäßig werden Eltern in Elternbriefen über Termine, Veranstaltungen, päd. Themen und neues Lied- und Spruchgut informiert.

Vor jeder Gruppe befinden sich sog. „sprechende Wände“, auf der in Augenhöhe der Kinder regelmäßig pädagogische Angebote, Fotos oder Werkstücke der Kinder zu sehen sind.

Außerdem ist im Inforaum eine Anschlagtafel, auf der wichtige Informationen ausgehängt werden. Neuigkeiten erhalten die Eltern stets auch über E-Mail, SMS oder über Aushänge, so dass alle erreicht werden können. Folder des Landes oder best. Themen liegen ebenfalls im Inforaum auf.

- Facebook / Homepage

Auf unserer Facebookseite (<https://de-de.facebook.com/montessorisonnberg/>) und Homepage (www.villa-sonnberg.com) werden aktuelle Themen und Termine veröffentlicht.



- Ausflüge

Wir freuen uns immer sehr, wenn uns Eltern bei Ausflügen begleiten und sich so aktiv in die Arbeit der Villa Sonnberg einbringen. Angebote, Betriebe der Eltern zu besichtigen, werden dankend angenommen und finden regelmäßig statt.

- g) Transitionen**

- Eingewöhnung

Der Eintritt in die Betreuungseinrichtung ist für viele Kinder das erste Mal, wo sie von ihrer gewohnten Umgebung in ein neues Umfeld kommen. Für einige Kinder geht das problemlos, für andere gestalten sich die ersten Tage schwieriger. In dieser Zeit sind die Eltern und die Pädagoge:innen gefordert Sicherheit zu vermitteln, Geduld aufzubringen und einfühlsam zu sein, um diese Phase möglichst stressfrei zu gestalten.

Ein Elternteil ist die ersten beiden Tage für ca. 2 Stunden mit ihrem Kind in der Gruppe. Dabei lernen die Kinder die Betreuer:innen, die neue Umgebung, die anderen Kinder und die Tagesstruktur kennen. Die Eltern suchen sich einen Platz und verhalten sich passiv. Sie sollen keinesfalls Spielgefährte:innen der Kinder sein, sondern als Sicherheitspol der Kinder dienen. Das Kind soll immer wissen, wo die Vertrauensperson ist, wenn es langsam den neuen Raum für sich entdeckt.

Spätestens am 3. Tag findet die 1. Trennung statt. Wichtig ist, dass sich die Bezugsperson vom Kind verabschiedet und das Kind weiß, dass sie bald wiederkommt. Die 1. Trennung dauert max. 30 Minuten. Danach wird mit der Bezugsperson ausgemacht, wie am nächsten Tag vorgegangen wird, ob die nächste Trennung länger oder kürzer dauert. Eltern sollten sich ca. 2 Wochen für die Eingewöhnung Zeit nehmen.

Außerdem findet im Sommer ein Schnuppertag statt. Die neuen Kinder lernen hier bereits die Einrichtung, das Team und die Kinder kennen.

- Übergang KKG – AEG

Bereits im Sommer können die Kinder, die im Herbst in die AEG wechseln, tageweise in der AEG schnuppern. Da die AEG und die KKG viel gemeinsam machen und sich alle Kinder untereinander



kennen, sowie das Betreuungspersonal allen Kindern vertraut ist, stellt dieser Übergang meist keine großen Herausforderungen für die Kinder dar.

○ Übergang AEG – Schule

Der Übergang von der Kinderbetreuung in die Schule wird ebenfalls von den Pädagog:innen begleitet und es werden institutionsübergreifende Aktivitäten angeboten (z.B. Besuch der Volksschule, gemeinsame Aktivitäten von VS und Villa Sonnberg, Gespräche mit Lehrer:innen und der Direktion), um den Kindern den Wechsel in diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern.

Außerdem finden verschiedene Aktivitäten (Schulwoche, Schulbesuch, ...) statt, um den Kindern diesen Übergang zu erleichtern.

h) Zusammenarbeit mit Expert:innen, Koop. mit BAfEP

Wir arbeiten eng mit Logopäd:innen, Ergotherapeut:innen oder Fachberater:innen für Sozialverhalten zusammen, um uns Rückmeldung über unser päd. Handeln einzuholen.

Sind wir mit unseren Möglichkeiten an einem Punkt angelangt, an dem die Kinder anderweitig Unterstützung benötigen, legen wir den Eltern nahe, eine externe Förderung in Anspruch zu nehmen.

Mit diesen Expert:innen sind wir ständig im Austausch, um in der Kinderbetreuung optimale Bedingungen für die Förderung der Kinder zu schaffen.

Wir bieten Schüler:innen und Studierenden der BAfEP die Möglichkeit, in der Villa Sonnberg Praktika zu absolvieren. Wir freuen uns, wenn wir unsere Erfahrung, Arbeitsweise und die Grundgedanken der Montessoripädagogik anderen weitergeben können.

Berufsumsteigern ermöglichen wir gerne, in den Bereich der Kinderbetreuung zu schnuppern, um so einen Einblick in diese verantwortungsvolle Aufgabe zu gewähren.



3.3 Qualitätssicherung

a) Schriftl. Dokumentation und Reflexion

Die schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK) stellt die Grundlage für pädagogisches Handeln in der Kinderbetreuung dar.

- BADOK

Besteht aus dem Gruppenblatt, Reflexionsblatt, Entwicklungsportfolio, Übergangsportfolio, Portfoliogespräche / Dialog mit dem Kind.

Die Interessen der Kinder werden durch individuelle Beobachtung erkannt und dokumentiert. Daraus erkennen wir ein Lernthema, das für weitere Angebote bzw. als Grundlage für die vorbereitete Umgebung dient.

- Reflexion

Die Arbeit mit den Kindern wird laufend im Team reflektiert und schriftlich festgehalten. Dies ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit und dient dazu, Prozesse zu verbessern und sein Handeln laufend zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen.

- Beobachtung

Beobachtet wird mit dem Salzburger Beobachtungskonzept (SBK). Jedes Kind wird gezielt eine Woche lang im Herbst, im Winter und im Frühling beobachtet. Die Beobachtung dient dazu, Entwicklungsvorsprünge oder -verzögerungen zu erkennen und die Kinder in diesen Bereichen gezielt zu fördern.

- Entwicklungsportfolio

Jedes Kind besitzt eine eigene Portfoliomappe. Im „Entwicklungsportfolio“ geht es darum, dass päd. Fachkräfte, Eltern und Kinder die Entwicklung dokumentieren und aus ihrer Perspektive festhalten.



Diese wird laufend ergänzt und wird, nachdem das Kind die Einrichtung verlässt mit nachhause genommen. In der Gruppe steht ein Fotodrucker bereit, so können Bilder sofort ausgedruckt werden und gemeinsam mit dem Kind in der Mappe eingeordnet werden.

Das Entwicklungsportfolio ist Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

- Fotos und Videos

Entwicklungsprozesse werden laufend mit Fotos und Videos dokumentiert. Fotos sind im Entwicklungsportfolio wieder zu finden. Außerdem werden regelmäßig Fotos in einen internen Bereich online gestellt. Die Eltern geben ihr Einverständnis, um Fotos für das Bildungsgeschehen und die Elternarbeit verwenden zu dürfen.

b) Teamarbeit

Teambesprechung mit dem gesamten Personal finden regelmäßig statt. Hier werden Bedürfnisse der Kinder, geplante oder laufende Projekte, Themenschwerpunkte, teamfördernde Maßnahmen, Informationen zu Fortbildungen und Aktivitäten besprochen.

Gruppeninterne Besprechungen und Sitzungen der Gruppenführenden werden einmal pro Woche abgehalten. Es werden Projekte geplant, reflektiert oder sich über den Entwicklungsstand von Kindern ausgetauscht.

Gespräche über Anliegen, Wünsche oder konstruktiver Kritik sind jederzeit möglich und erwünscht und werden laufend durchgeführt.

Wir achten aufeinander und respektieren uns. Konflikte sollen nicht verdrängt, sondern angesprochen und faire Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Unsere Teamarbeit hat eine direkte Auswirkung auf die praktische Arbeit und somit auf die Kinder.

Teamtage, Teamklausur, Supervision und gelegentliche gemeinsame Ausflüge stärken das Teamgefüge und Harmonie.

Außerdem findet einmal jährlich eine Mitarbeiter:innen-Gespräch statt, bei dem wir das letzte Jahr Revue passieren lassen.



c) Fort- und Weiterbildungen

Ein wesentliches Ziel ist es, dass unsere Mitarbeiter:innen sich kontinuierlich weiterbilden. Dies ist besonders wichtig, um den Qualitätsstandard zu halten und weiter zu verbessern bzw. neue und aktuelle Erkenntnisse in die Einrichtung einfließen zu lassen.

Da die Aus- und Weiterbildung enorm wichtig ist, gibt es kein Maximum an Kursstunden.

Grundlegende Ausbildungen wie das Salzburger Beobachtungskonzept (SBK), BADOK, Montessori oder die Zusatzkräfteausbildung für Helfer:innen stellen die Grundlage unserer professionellen Arbeit dar.

4 Nachwort



Das Erstellen bzw. Überarbeiten der Konzeption war ein Prozess von ca. 2,5 Jahren. Bereits im März 2020, zur Zeit des ersten Corona-Lockdowns, wurde intensiv daran gearbeitet. Es waren damals wochenlang keine Kinder in der Betreuung, so wurde die Zeit mit dem Erarbeiten der Konzeption sinnvoll genutzt.

Doch das Konzept war noch nicht fertig geschrieben. Viele Punkte (z.B. Bildungsauftrag, Bild vom Kind, päd. Prinzipien, Inhalte der päd. Arbeit ...) wurden gemeinsam im Team erarbeitet. In mühevollen Dienstbesprechungen wurde gebrainstormt, gruppengearbeitet, besprochen, diskutiert und verschriftlicht.

Am Ende ist dieses Werk entstanden. Es bietet einen guten Einblick in unsere Arbeitsweise für Eltern, Interessierte oder neue Teammitglieder.

Ein großer Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen (auch wenn sie nicht mehr in der Villa Sonnberg tätig sind), die an der Erarbeitung der Konzeption beteiligt waren. Euer Einsatz, eure Gedanken und Ideen und eure rauchenden Köpfe haben das Konzept zu dem gemacht, was es ist.

Außerdem ein großes Dankeschön an die Obfrau des Vereins Villa Sonnberg, Sandra Müller, für die Bereitstellung der nötigen zeitlichen Ressourcen. Ohne diese wäre es nicht möglich gewesen, ein ordentliches Konzept auf die Beine zu stellen.

Michael Hirschbichler
(pädagogischer Leiter)

5 Impressum



Erstellungsdatum: März 2020 bis August 2022

Verfasser:innen: gesamtes Team der Villa Sonnberg

Layout: Michael Hirschbichler

Abbildungsverzeichnis:

- Bild Team
<https://www.dewerft.nl/onze-school/team/>
- Maria Montessori mit Kind
http://www.montessori-kinderhaus-hamburg.de/content/02-montessori/m_montessori.jpg
- Uhr (3.2 / a)
<https://vaenyinamerikaentdeckenreisenerforschen.files.wordpress.com/2014/01/fc3bcrs-abschieds-geschekn.png>
- Alle anderen Bilder und Logos
Eigene Darstellungen



Literaturverzeichnis

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich - Endfassung (2009). <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>

Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule (2014). https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/uploads/2021/10/sprachl_bild_foerd_leitfaden.pdf

Digitale Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen (2020). https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/uploads/2020/11/ep_digitale_medienbildung.pdf

Förderkatalog zum Schuleingang - Förderhinweise für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, Grundschulpädagoginnen und Grundschulpädagogen (2020).
https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:926c3a75-45bc-4c21-9e47-4324ab83a5bf/schuleingang_foerderkatalog.pdf

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen - Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (2010). <https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Modul%20fur%20das%20letzte%20Jahr%20in%20elementaren%20Bildungseinrichtungen%20Web-2011-2.pdf>

Werte leben, Werte bilden - Wertebildung im Kindergarten (2018). https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_KA_20190807_72/Anlage_4-Wertebildung_im_Kindergarten_amtssig.pdfsig